



PITT

Hundejahre

Sieben Hundejahre sind ein Menschenjahr, mit dieser einfachen Formel und Kopfrechnenarbeit kann das Alter eines Hundes im Vergleich zu einem Menschen bestimmt werden, oder? Pitt durfte lernen, dass es so einfach dann doch nicht ist.



Mag die grobe Rechnung vielleicht aufgehen, ist es im Detail jedoch etwas komplizierter und die Einmal-sieben-Regel mittlerweile überholt. Tatsächlich altern Hunde in den ersten zwei Lebensjahren deutlich schneller als Menschen, sodass ihr erstes Lebensjahr rund 15 Hundejahre zählt. Nach zwei biologischen Jahren ist der Hund etwa 24 Hundejahre alt. Von da an sind Faktoren wie Rasse, Größe, Gewicht und Wachstum für das Hundalter entscheidend. Große Hunderassen altern etwa schneller als kleine. Eine andere Formel für eine ungenaue Berechnung lautet hingegen: Biologisches Alter minus zwei, das Ergebnis multipliziert mit vier und anschließend plus 21. Ein Hund von sechs Jahren ist demnach 37 Jahre alt. Doch ist auch das nur eine Schätzung, da etwa Größe und Gewicht nicht eingerechnet werden. Pitt rät: Für das genaue Alter in Hundejahren ist der Tierarzt der Ansprechpartner. *Bis morgen*

- ANZEIGE -

DIESEN FREITAG
ca. **58** MIO. €
EURO JACKPOT
Spiele unter www.lotto.de
LOTTO

IM BLICKPUNKT

Museum Sonntag wieder geöffnet

SCHWAGSTORF. Am Sonntag, 17. Juli, ist das Museum Schnippenburg von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Die Ausstellung präsentiert Funde des Handels- und Kultplatzes „Schnippenburg“ aus dem 3. Jahrhundert vor Christus.

WÖRTLICH

„Das gute Beispiel ist nicht eine Möglichkeit, andere Menschen zu beeinflussen, es ist die einzige.“
Albert Schweitzer

Wittlager Kreisblatt

Ihre Redaktion
054 72/94 34-
A. Schnabel (as) -10
K. Kemper (kem) -12
R. Westendorf (orf) -13
Sekretariat -11
Fax -14
E-Mail: redaktion@wittlager-kreisblatt.de
Anzeigen 054 72/9434-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22

Die Storchendrillinge aus Wehrendorf

Nachwuchs hat sich gut entwickelt – Üben für den langen Flug

WEHRENDORF. Schon fast bereit für die lange Reise Richtung Süden ist der Storchennachwuchs in Bad Essen-Wehrendorf.

Nach einer Brutzeit von 32 Tagen haben auf dem Horst an der Bohmter Straße in Wehrendorf drei Jungstörche das Licht der Welt erblickt.

Die Drillinge haben sich gut entwickelt und sind nun startklar für einen Sprung in ein neues Leben. Vom hilflosen Storchenküken bis zum

elegantem Segelflieger in nur zwei Monaten.

Futter gibt es auf dem Horst von den Altstörchen jetzt nicht mehr. Die kleinen Segelflieger müssen jetzt wohl oder übel den Horst verlassen.

Altvögel in der Nähe

Die Altstörche kommen nur noch kurz vorbei und zeigen ihrem Nachwuchs, wie der Sprung in die Freiheit geht. Beide Altstörche bleiben in der Nähe und beob-

achten vom Dach aus, wie sich ihr Nachwuchs verhält und locken ihre Kinder mit viel Geklapper.

Insgesamt sind im Wittlager Land in diesem Jahr acht Störche geschlüpft. Drei auf dem Horst in Bad Essen-Wehrendorf, zwei in Hunteburg-Schwege sowie drei in Harpenfeld.

Storchennachwuchs: Weitere Berichte lesen Sie online unter www.noz.de/bad-essen



Gut entwickelt hat sich der Storchennachwuchs auf dem Horst an der Bohmter Straße in Wehrendorf. Foto: Martin Nobbe

Weitere Impulse für die Ortskernentwicklung

Zukunftsfonds 3.0 – Ostercappeln zum dritten Mal bei Wettbewerb erfolgreich

Zum dritten Mal ist Ostercappeln beim Zukunftsfonds Ortskernentwicklung des Landkreises dabei. Mit der erfolgreichen Teilnahme an diesem Wettbewerb können weitere Vorhaben zur Stärkung des Ortszentrums finanziell gefördert werden.

Von Rainer Westendorf

OSTERCAPPELN. Der Zukunftsfonds richtet sich an Geschäftsleute und Eigentümer gewerblicher Immobilien. Das heißt, dass in der Kommune das „Ostercappeller Kaufhaus“ – der Zusammenschluss von Grundeigentümern und Gewerbetreibenden rund um den Kirchplatz – Projektpartner ist.

Die Mitglieder des Ostercappeller Kaufhauses hatten sich dafür ausgesprochen, sich am Wettbewerb Zukunftsfonds Ortskernentwicklung 3.0 zu beteiligen, sofern die entsprechende Zustimmung der Gemeinde Ostercappeln erfolgt – was geschehen ist. Die Kommunalpolitik steht ebenfalls dahin-



Das Ortszentrum Ostercappeln mit dem Kirchplatz und St. Lambertus.

Foto: Friedrich Lütke

ter: „Der Ortsrat Ostercappeln begrüßt das Engagement des Ostercappeller Kaufhauses und unterstützt die Teilnahme am Wettbewerb“, so der Beschluss in der jüngsten Sitzung des Gremi-

ums. Der Wettbewerb steht 2016 unter dem Förderschwerpunkt „Onlinehandel“. Das bedeutet natürlich nicht, dass das Online-Geschäft den Einzelhandel vor Ort ersetzen soll. Im Gegenteil: Ziel der Gewerbetreibenden soll es sein, auch online präsent zu sein und die sogenannten Offline-Kompetenzen wie persönliche Beratung, Service und das Einkaufserlebnis zu stärken.

Landkreis gibt Zuschüsse

Ideen und Vorhaben, die diesem Zweck dienen, können bei der Umsetzung nun finanziell gefördert werden. Zum Beispiel die Einrichtung von modernen und auch mobil abrufbaren Homepages und Konzepte zur Nutzung der sozialen Medien wie Facebook und Instagram. Gefördert werden können aber auch klassische Maßnahmen wie die Auffrischung der La-

dengestaltung und Vorhaben, die der Stärkung der Außengastronomie und der Verbesserung der Aufenthaltsqualität dienen. Der Landkreis bezuschusst Vorhaben im Sinne dieser Förderrichtlinie mit 40 Prozent der Kosten, die Gemeinde und die Privaten übernehmen dann jeweils 30 Prozent. Insgesamt steht landkreisweit dem Förderzeitraum 2016 und 2017 erneut ein Budget von 80 000 Euro zur Verfügung.

Welche Orte sind dabei? Wie berichtet hat die Jury des Wettbewerbs im Osnabrücker Kreishaus ihre Bewertung präsentiert: Von den neun Kommunen, die sich mit ihrer Werbe- oder Standortgemeinschaft beworben hatten, erhalten die Städte Bramsche und Quakenbrück eine ungekürzte Förderung. Ankum, Bersenbrück, Disen, Fürstenau, Melle und

Ostercappeln erhalten immerhin eine etwas gekürzte Förderung. „Die Erfolgsgeschichte im Ostercappeller Kaufhaus geht weiter“, merkte Bürgermeister Rainer Eltermann an. In den vergange-

nen Jahren sind bereits zahlreiche Projekte im Ort realisiert worden. Den Anfang machten Vorhaben der Quartiersinitiative des Landes Niedersachsen 2010. Es folgten die dann aufgelegten Initiativen des Zukunftsfonds Ortskernentwicklung der Jahre 2012 und 2014. Das „rote Sofa“ auf dem Kirchplatz gehört unter anderem dazu. Außerdem die Freiluftschach- und die Boule-Anlage, die E-Bike-Ladestation auf dem Kirchplatz und die Betonskulpturen der Künstlerin Christiane Weltzsch auf dem Bolbecer Platz sowie die Hinweistafeln des Ostercappeller Kaufhauses.

Viele Geschäftsleute haben ebenfalls die Chance genutzt und Fassaden erneuert sowie Außenbereiche neu gestaltet. Die Erfahrungen sind positiv. Öffentliche und private Maßnahmen bilden eine Einheit. „Nicht zuletzt wird durch eine öffentliche Anschubfinanzierung ein hohes Investitionsvolumen zur Stärkung des Ortskerns aktiviert“, stellt der Ortsrat fest.

Ortskernentwicklung: Viele Berichte unter www.noz.de/ostercappeln



Angeregte Diskussionen: Die Jury des Zukunftsfonds Ortskernentwicklung bei der Arbeit. Mit dabei waren Uwe-Heinz Bendig (von links), Jutta Olbricht, Klaus Mensing, Winfried Wilkens, Falk Hassenpflug, Martin Bäumer, Günther Voskamp, Axel Priebis und Arndt Hauschild. Foto: Landkreis Osnabrück

Kurs zum ehrenamtlichen Seniorenbegleiter

Fortbildung des Landkreises – Infoveranstaltung am 9. August



Die Einsamkeit unter Senioren steigt auch in ländlichen Regionen. Ehrenamtliche Seniorenbegleiter sollen der Isolation und Vereinsamung von älteren Menschen mit etwas Zeit und einem offenen Ohr entgegenwirken. Symbolfoto: dpa/Bodo Marks

BRAMSCH/ALT-KREIS WITTLAGE. Der steigenden Vereinsamung von älteren Mitbürgern wirken ehrenamtliche Seniorenbegleiter entgegen. Das Seniorenbüro des Landkreises Osnabrück bietet ab dem 10. September eine Fortbildung zum Seniorenbegleiter in Bramsche an.

Der Kurs „DUO.Ehrenamtliche Seniorenbegleitung“ richtet sich besonders an Menschen aus dem nördlichen Landkreis, die sich in ihrem Ort sozial engagieren möchten, teilt das Büro mit. Ehrenamtliche Seniorenbegleiter unterstützen ältere Menschen im Alltag. Sie leisten ihnen Gesellschaft, begleiten sie bei Besorgungen,

Behördengängen oder Arztbesuchen.

Seniorenbegleiter sind keine Pflegekräfte oder hauswirtschaftliche Helfer, sondern engagierte Unterstützer mit einem offenen Ohr für ältere Mitbürger. Teilnehmer sollten kontaktfreudig sein, gut zuhören können, Vertrauen und Verlässlichkeit schaffen und regelmäßig etwas Zeit übrig haben können, erläutert eine Infobroschüre des Kurses. Auch Spaziergängen, Gesellschaftsspielen oder dem Vorlesen sollten zukünftige Begleiter nicht abgeneigt sein, so das Seniorenbüro des Landkreises Osnabrück.

In 50 Unterrichtsstunden qualifizieren sich die Teilneh-

mer für ihre Arbeit. Vermittelt werden Grundlagen der Seniorenbegleitung wie Beschäftigungsmöglichkeiten und Gesprächsführung. Alterserkrankungen und die rechtlichen sowie sozialen Grundlagen des Ehrenamtes sind weitere Themen. Neben der theoretischen Ausbildung gehört auch ein 20-stündiges Praktikum in einer Altenhilfeeinrichtung oder einem Privathaushalt dazu.

Ein aktives Netzwerk

Durchgeführt wird diese Fortbildung vom Zentrum für ehrenamtliches Engagement der Katholischen Landvolk-Hochschule Oesede im Auftrag des Seniorenbüros. Teilnehmer der Fortbildung

erhalten ein Zertifikat und werden ins aktive Netzwerk eingebunden. Damit interessierte sich schon im Vorfeld über Kursthemen, Inhalte und Termine informieren können, gibt es eine öffentliche Informationsveranstaltung am Dienstag, 9. August, um 15.30 Uhr im Forum Martinum in der Lindenstraße 32 in Bramsche.

Einen Flyer und die Kurs Termine hat der Landkreis Osnabrück übrigens im Internet veröffentlicht unter: www.landkreis-osnabrueck.de/senioren.

Außerdem informiert das Seniorenbüro unter Telefon 05 41/5 01 38 31 oder auch per E-Mail an seniorenbue-ro@lkos.de.